

Den einen reut's — Den andern freut's!

Eine Szene aus der Dorfkirche, von den Bräutigams- sinnen der Abtei Frauenwürth im Chiemsee.

Herr Rehling, ein alter freundlicher Lehrer, hatte sich für den Sommer in einem Fischerhäuschen eingemietet. Ueber 40 Jahre war er in der Schule gestanden, hatte mit aller Liebe und Hingebung in seinem Berufe gearbeitet und auf seinem Lehrpult silbergraue Locken bekommen, die ihm bis auf die Schultern herabgingen.

Groß war eines Tages der Jammer der kleinen Insulaner als sie hörten, der alte Herr Lehrer sei krank geworden. Schon am nächsten Tage wollten sie ihn besuchen; aber die dicke Haushälterin wies sie in spitzem Tone ab: „Ihr kommt mir gerade recht; der alte kranke Herr braucht Ruhe! Seht weiter und larmt mir nicht so auf der Insel herum!“

Die friedliche Stille der Insel war es gerade, die den alten Herrn bewog, hier seinen Landaufenthalt zu nehmen. „Man hört hier eigentlich nichts als Glockengeläute und Wellenrauschen, wenn der Wind geht.“ sagte er eines Tages zur Haushälterin. „Und das Geschrei der ungeliebten Inselbuben,“ fiel ihm diese ins Wort. Das war der einzige Mangel, der zwischen dem Lehrer und seiner Pflegerin bestand, daß diese die Jungen beständig schalt und der Lehrer sie beständig in Schutz nahm.

„Seht jöhnen sie schon wieder unter den Linden, ich will sie weg-treiben, das können Sie heute mit Ihrem kranken Herzen nicht aus-halten!“

„Rein, Babette, machen Sie mir das Fenster auf, daß ich sie besser hören kann; schon zwei Tage mußte ich ihren Umgang vermissen.“ — Die Alte tut wie ihr befohlen; aber sie schüttelt den Kopf, sie begreift es nicht.

Jetzt kann der alte Lehrer die lieb gewordenen Stimmen wieder deutlich vernehmen. Sie kommen gerade nicht sanft; aber leiser als sonst. Er horcht — es ist ein Gemurmel, bald leiser, bald stärker, aber unverständlich. Babette kommt gerade mit einem Glas frischen Wassers herein.

„Wollen Sie mir nicht den Lehnhstuhl aus Fenster rücken?“

„Aber Herr, da sind Sie ja keinen Augenblick sicher, in Ohnmacht zu fallen, wenn der Höllelärm der Insulaner wieder losgeht.“

„Den möchte ich eben gerade besser vernehmen.“

Wieder schüttelt die Alte den Kopf und rückt gehoramt den Sessel.

Nun sitzt der Kranke am Fenster. Frische Luft weht her von See und Berg, sie tut ihm wohl. Am Himmel jagen weiße Völkchen dahin, als ob sie sich fangen wollten, wie jaßt das kleine Völkchen da unten, das jetzt zur Freude des Lehrers sein Lieblingspiel „Christenverfolgung“ — selbsterfinden natürlich — auführt. Das ist so interessant am Spiel, da so viele mitun können, als nur wollen.

Die Stadtkinder finden es lustiger als jede andere Lustigkeit auf der Insel und tun auch mit. Selbst ein Baronchen und ein Prinzchen sind heute dabei.

Eben spielt unter dem Fenster des Lehrers der erste Akt des graufigen Dramas. Mindestens zwei Dutzend, Knaben und Mädchen, Insulaner und Sommerfrischler, kommen langsam und paarweise aus einem Holzschuppen. Sämtliche tragen Schleier in den verschiedensten Farben, Formen und Qualitäten, vom feinen Seidentüll des Prinzchens bis herab zum Zwilchsaß des dicken Märtels. Alle

stellen betende Jungfrauen vor. Die Häupter sind geknickt, die Gesichter lang, die Stimmen ertönen bald weich und süß, bald dumpf und schwer, die Melodien wechseln zwischen Dur und Moll. Die Veteranen sprechen die lateinische Sprache in unverständlichem Murmeln, Säuseln und Klagen. Das ist der lateinische Halmensang der Nonnen im Kloster drinnen, den sie oft hören und gut nachmachen können. Sie scheinen am Schluß einer Hora zu sein; denn deutlich vernimmt aus lauschende Ohr des Lehrers das „Kyrie eleison“ und „Pater noster“. Wieder ein Gemurmel, dann ein lautes und kräftiges „Amen“.

Das ist gleichsam das Angriffszeichen der Christenverfolger. Bis zum Hals bewaffnet stürzen sie aus dem Hinterhalt hervor und werfen sich mit lautem Geschrei auf die frommen Veteranen. Da gibt's keinen Kampf; denn die Andächtigen kämpfen nicht mit Waffen, sondern mit dem „Kyrie eleison“. Laut rufen sie zum Himmel um Hilfe. Wenn es gelingt, der ergreift die Flucht, die anderen ergeben sich still in das unabwendbare Los. Die Christenhasser schimpfen und zerran an ihnen herum, reißen ihnen den Schleier vom Haupt und den Rosenkranz von der Hand, und schleppen sie unter Hohnschreien an den Gartenzaun, wo sie angekettert werden. Dann gehen die Verfolger zum zweiten Male aus und versuchen ihr Glück an den Entkommenen. Diese aber sind schon wieder beim lateinischen Bismengebet.

Der alte Herr oben hat helle Freudentränen geweint. Es ist ihm, als ob in sein altes, müdes Gebirn neues Leben gekommen sei. Ohne Stütze steht er auf, klappt zum Fenster hinaus und ruft die „Wilden“ und die „Zahmen“ zu sich.

Das lassen sie sich nicht zweimal sagen. Im Nu vollstreckt die ganze Gesellschaft die Stiege hinauf und reunt die dicke Haushälterin über den Haufen. Gleich vor Jörn findet sie in ihrer ersten Erregung keine Worte. — Wie sie aber zu sich gekommen durch die Spalte der Zimmertüre schaut, gewahrt sie mit Schrecken, wie der alte Herr das Frühst, das er sich erst gestern zu seiner Kräftigung schicken ließ, an die Spieler und Spielerinnen verteilt. Selbst das Herrenlöschchen und das Prinzchen beifien in eine jaftige Birne.

Sie greift sich mit beiden Händen an die Stirne und sagt: „Jetzt glaube ich, daß der Herr Lehrer in seinen alten Tagen noch den Verstand verliert.“

Ein Märchen aus uralten Zeiten.

Die Londoner Morning Post teilt anlässlich der Präsidentenwahl in der Schweiz ihren Lesern folgendes mit: „Mehrere schweizerische Präsidenten, denen soeben in der Person des Herrn Guhard ein Nachfolger erwählt wurde, waren Männer aus sehr bescheidenen Verhältnissen. Sie übernahmen die Pflichten der Präsidentschaft, ohne deshalb ihren Beruf aufzugeben. Sie empfingen Staatsvisiten in ihrem Geschäftsbüro und auf dem Felde, und ein Bundespräsident der Schweiz erlebte eine sehr wichtige Staatsan gelegenheit, während er in seinem Barbierladen einen Kunden einleitete.“

Dazu schreibt die „Neue Zürcher Zeitung“: „Das muß alles in den schönen Zeiten der Legende geschehen sein, als die Könige von England noch im Hermelinmanteil und mit der Krone auf dem Haupte zu Bette gingen und das Zepher als Spazierstock benutzten.“ — Das Geschreibsel der Morning Post ist ein gutes Beispiel, wie in England und noch mehr in Amerika unwillkürliche Zeitungsblätter über die Sitten und Gebräuche „zurückgebliebener“ Völker schreiben. Solche Geschichten sind höchst interessant und geben dem Leser das Gefühl der Superiorität. So unwillkürlich auch der Zeitungsmann sein mag, er weiß ganz genau, daß das Publikum immer noch unwillkürlich ist. Und darin wenigstens irt er sich nicht.

Aus Canada

Saskatchewan.

Regina. Handel und Industrie in Saskatchewan, Landwirtschaft ausgenommen, hatten im letzten Jahre 1001 Unglücksfälle zu verzeichnen, von denen 18 tödlich waren und 36 dauernde Verletzungen der Betroffenen verursachten. Im Jahre 1922 gab es nur 868 Unfälle.

Herbert. Nach einer Versammlung von neugewanderten Neuwonnten wurde beschlossen, die Landereien der ausgewanderten Kolonisten in Manitoba, die mit Vieh und Maschinen ausgestattet sind, und die \$35 per Acker kosten würden, zu erwerben.

Buchanan. Die Sekte der Douthobors, die seit 25 Jahren in Saskatchewan angesiedelt sind, hat die Hoffnung auf Rückkehr nach Russland noch nicht aufgegeben. Ein Vertreter wird zur Untersuchung der russischen Verhältnisse dorthin entsandt. Wenn die Douthobors ihr Land verkaufen können und der Vertreter einen günstigen Bericht zurückbringt, wollen sie geschlossen zurückwandern.

Alberta.

Edmonton. Vor ein paar Tagen sah abends der Führer einer Straßenbahn einen dunklen Körper liegen, und hielt die Bahn an, um die Sache zu untersuchen. Er fand ein von einem Auto überfahrenes Mädchen, Elsie Hardy, das bewußtlos und durch die Kälte bereits halb erstarrt im Schnee lag. Sie wurde sofort nach dem Misericordia Hospital gebracht, wo man sie am Leben zu erhalten hofft, obgleich sie ziemlich schwer verletzt ist. Man fährt nach dem rücksichtslosen Autolenker, dem ein Menschenleben nichts galt.

Wegen des Totschlages seines Halbbruders Metro in Smoky Lake erhielt der Farmer George Gladstul lebenslängliches Zuchthaus. George erschlug den Metro im September nach einer Hochzeitsfeier und einem „Moonshine“-Gelage. Wie es heißt, hatte der Geschlagene seinen Bruder fünfzehn Jahre lang schlecht behandelt, und für George war der Tag der Rache gekommen. Gladstul, der 39 Jahre alt ist und sieben Kinder hat, wird nach Prince Albert gebracht.

Alex Auloff, angeblich der einzige Ueberlebende von drei Eisenbahnbanditen, die einen C. P. R. Zug, der von Lebbridge aus durch den Cross Rest Pass fuhr, im August 1920 überfallen und beraubt hatten, ist in Battle, Mont., von dem Provinz Detektiv Schroeppe von Alberta verhaftet worden.

Bomben mit Gas, das Wein verursacht, wurden von der Polizei gebraucht während eines Zusammenstoßes mit streikenden Grubenleuten von der Coal Valley Grube, als die Streiker die Streikbrecher aus Edmonton an der Wiederaufnahme der Arbeit hindern wollten.

Calgary. Durch Maschinen defekt mußte ein C. P. R. Zug im Spiral-Tunnel, acht Meilen von Field, halten. Als der Kondukteur, der zum Tunnelausgang sich begeben hatte, um Hilfe zu holen, zurückkehrte, fand er die Beladung der Lokomotive von Rauch überwältigt und hilflos. Die Leute mußten aus dem Tunnel hinaus in die frische Luft getragen werden, um sich von ihrer Bewußtlosigkeit zu erholen.

Leithbridge. Ein gewisser Ned Lupus, ein Grubenmann in Coalhurst, hat eingestanden, daß er am 7. Januar den George Macleod ermordet habe, den man in einer Grube mit eingeschlagenem Schädel tot auffand, und von dem man zuerst glaubte, er sei abgestürzt.

British Columbia.

Vancouver. — Parlamentsmitglieder und Senatoren des Westens sind in den letzten Tagen hier angekommen, um den Hafen und die Elevatoren zu besichtigen. Sie werden sich von den Vorteilen Vancouvers als Getreideverladungshafen überzeugen und die Eisenbahnfrage mit den führenden Männern von British Columbia besprechen.

Nach Mitteilung des canadischen Handelskommissärs in London ist der Transport von Butter aus dem westlichen Canada durch den Panamakanal nach England sehr befriedigend. 4000 Kisten Alberta Butter wurden auf diesem Wege verladen und dabei 14 bis 2 Cents per Pfund gespart, weil der Transport über Vancouver billiger ist als auf dem östlichen Wege.

Bewaffnet mit zwei Dolchen lief der wahnwitzige Yuman Ben Baba, ein Seemann von Malta, herum und tötete den Chef Stifter M. J. Jander James und Antonio Armo, einen Seemann, und verwundete drei andere, bis er endlich von einigen Stadtelektronen niedergeschossen werden konnte.

Manitoba

Winnipeg. — Durch Viehzucht gewonnen Farmer und sonstige Personen in Manitoba im vergangenen Jahre eine halbe Million Dollars. Der Honig in Manitoba soll viel besser sein als der in Ontario. Pro Kolonie werden hier 165 Pfund Honig gewonnen, die \$31.00 ergeben, während weiter südlich, wo die Pflanzen nicht soviel Nektar enthalten, der Ertrag nur 50 Pfund ausmacht.

Eine starke Zunahme der Luxusgeschäfte, besonders der Juweliergeschäfte, ist in allen Provinzen festzustellen. Die zuständigen Stellen schätzen ferner, daß mindestens 20,000 neue Automobile im letzten Jahre in den Prärieregenden verkauft wurden.

Ein Großfeuer in der Vorstadt von St. James vernichtete das Parkview Kinotheater und die im nämlichen Hause untergebrachten Geschäftsräume. Sobleibennur noch die kahlen Mauern übrig. Der Verlust ist \$110,000.

Brandon. — Der frühere Minister in der Roblin Regierung, George H. Colwell, ist hier infolge einer Operation, die vor kurzem in Winnipeg vollführt wurde, gestorben. Colwell war bekannt infolge seiner für die Ausländer günstigen Schulgesetzgebung, die dann unter Morris aufgehoben wurde. Er war zuerst 1907 Provinzialsekretär im Provinzial-Kabinett und seit 1908 Minister für Erziehungswesen bis zum Jahre 1915, als die Roblinregierung geschlagen wurde und die liberale Regierung unter Morris einzog.

Quebec.

Quebec. Hon. Marcille Beaudou, Montreal, ist zum Lieutenant-Gouverneur von Quebec, als Nachfolger des verstorbenen Brodeur, ernannt worden.

Corporal James Deaf, der der letzte Veteran aus dem Krimkrieg sein soll, ist in Lake Beauport im Alter von 87 Jahren gestorben. Er nahm als Sechzehnjähriger an der Belagerung von Sebastopol teil.

Englische Interessenten gründen mit einem Kapital von 16,000, 000 einige Meilen von Quebec entfernt eine Papiermaschen-Fabrik, die auch Zeitungspapier herstellen soll. 1000 Arbeiter werden dort Beschäftigung finden.

Zehn Reiterkavaliere, die auf dem Eis bei Cap a la Roche ertötet waren, wurden hier weggetragen als das Eis brach. Die Ausattung, die Lebensmittel der Reiter, ja sogar Geld und Wertgegenstände verloren. Die Leute selbst entliefen.

Montreal. — Auf der Bühne des Prinztheaters in Farnham wurde der 28-jährige Thomas Truher von Montreal bei Vorstellung eines Bildweil Dramas durch einen Schuß, der von einem Schauspieler abgegeben werden mußte, tödlich verwundet und starb bald darauf im Hospital.

Kehren zurück nach Canada. Die 25 Farmer, die infolge der glänzenden Schilderung über die Verhältnisse in Mexico mit ihren Familien dorthin ausgewandert waren, sind alle wieder nach Canada zurückgekehrt. Der letzte davon kam vor einigen Tagen mit der C. P. R. über Winnipeg und gedenkt bei Aberdeen sich der Farmer zu widmen. Einen Berichterstatter gegenüber äußerte diese Familie ihre große Freude, daß sie glücklich wieder die canadische Prairie erreicht habe.

Warum leidest Du? Unreinheiten im System sind die Ursache der meisten der gewöhnlichen Krankheiten. Diese Unreinheiten können nur entfernt werden, wenn sich die Ausscheidungsorgane in richtigem Zustande befinden. Forni's Alpenkräuter ist bekannt für seine Wirkung auf diese Organe; es blist denselben, die giftigen und verdorbenen Stoffe abzuführen. Die erste Flasche beweist seine Vorzüge. Es ist ein altes einfaches Kräuterheilmittel und enthält nichts, was dem System nicht zuträglich wäre. Man frage nicht den Apotheker danach, denn es wird nur durch besondere Agenten geliefert. Weitere Prospekt erteilt Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 2501 Washington Blvd. Chicago, Ill.

Kaufe Schweine, Vieh und Schafe Besuche jeden Dienstag von St. Gregor Bezahle die höchsten Preise SAM MARKEL Phone-Ring 7 St. Gregor, Sask.

Die Olde-firme HEINTZMAN & CO. LTD. PIANOS Im Gebrauch im St. Peters Kollegium, Münster. Bevor Sie irgend ein Piano auswählen, sollten Sie sich Auskunft holen beim Hochw. P. Ignatius Groß, O.S.B., oder schreiben Sie an HEINTZMAN & CO. LTD. SASKATOON 214 - 2nd Ave Phone 4408

Unterstützt die Geschäftsleute, die hier inserieren!

Farm-Hilfe besorgt! Unentgeltliche Vermittlung derselben durch die Canadian National Railways COLONIZATION AND DEVELOPMENT DEPARTMENT Die Arbeiten dieser Abteilung erstrecken sich über das ganze westliche Canada, um dem Publikum die bestmöglichen Dienste leisten zu können. Durch ihre Spezial-Vertreter im Osten, in Großbritannien, Norwegen, Schweden, Dänemark und anderen europäischen Ländern ist diese Organisation instande, männliche und weibliche Einwanderer massenhaft nach Canada zu bringen, welche in kurzer Zeit zu beständigen und erwünschten Ansiedlern werden. Früher war die Ungewissheit, ob sich bald Beschäftigung für sie finden werde, das größte Hindernis für die Einwanderer. Nunmehr können die Farmer die Einwanderung fördern, indem sie sich Hilfskräfte durch uns überweisen lassen, und diesen möglichst ein Jahr lang Beschäftigung garantieren. Es sind damit keine Unkosten verbunden, kein Vorbehalt wird verlangt für Reiseflohen und dergl. Alle gewinnliche Auskünfte dient nur dem Zweck, den arbeitstüchtigen Einwanderer zu informieren. Jeder neue Ansiedler bringt Ihnen Vorteil! Alle Stations-Agenten der Canadian National Eisenbahnen haben die nötigen Formulare und befragen Ihre Wünsche, oder man schreibe an D. M. JOHNSON General Agricultural Agent WINNIPEG R. C. W. LETT General Agent EDMONTON COLONIZATION AND DEVELOPMENT DEPARTMENT CANADIAN NATIONAL RAILWAYS

FOR SALE CHEAP Quarter section, 3 1/2 miles from Muenster, 4 1/2 m. from Humboldt, about 70 acres summer-fallow, 70 acres more can be broken, balance good hay land. Creek runs through farm. Small barn and house. For particulars and terms apply to VICTOR BONAS, Box 5, MUESTER, SASK.

LOTS OF MONEY TO LOAN on Improved Farms and you get your money QUICK. Call in now and give me your application JNO. Q. BRANDON LAND, LOANS AND INSURANCE, Cor. Main & Railway Ave., Humboldt.

ST. URSULA'S ACADEMY BRUNO, SASK. Die Ursulinen-Schwester empfehlen ihre Kurse: Preparatory, High School und Musik. Um weiteren Aufschluß wende man sich an: The Mother Superior, St. Ursula Convent Bruno, Sask.